©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

HAMBORG, D., 1994c: Zwei für Kärnten neu nachgewiesene Schmetterlingsarten, sowie weitere Funde aus der Familie der Glasflügler (Lepidoptera, Sesiidae) Carinthia II, 184/104: 515-518.
KALLIES, A. & D. HAMBORG, 1993: Wenig bekannte Sesiiden-Arten aus Deutschland mit Anmerkungen zur Biologie und Verbreitung (Lep., Sesiidae). Mitt. Thüringer entomol. Verb., 0 (Probeheft): 4-12.

Anschrift des Autors: Jochen KÖHLER, Postweg 2, D-29456 Hitzacker.

Sammeln in Tirol - Appell an Fairness und Vernunft

Gerhard M. Tarmann
(Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Naturwissenschaften, Feldstraße 11a, A-6020 Innsbruck)

Das Bundesland Tirol hat bezüglich des Sammelns von Insekten eines der vernünftigsten Naturschutzgesetze in Europa, das vielfach als Vorbild zitiert und zu Nachahmung empfohlen wird. In Tirol ist das Sammeln außer in speziell ausgewiesenen Naturschutzgebieten, Naturparks und im Nationalpark Hohe Tauern generell erlaubt. Man geht hier von der Annahme aus, daß in intakten Lebensräumen der Schaden, den Sammler Insektenpopulationen zufügen können, weit geringer ist als der Nutzen, der durch erweitertes Wissen über die Natur des Landes durch die Tätigkeit von Entomologen entsteht. Man ist sich auch bewußt, daß das Interesse an der Natur durch intensives Beobachten, Züchten und eben auch Sammeln geweckt wird und dadurch eine Basis für das Verständnis der Zusammenhänge in der Natur entsteht. Menschen sind eben eher bereit etwas zu schützen, was sie kennen, lieben und achten. Außerdem erreicht man fundierte Kenntnis in artenreichen Insektengruppen wie Käfern, Schmetterlingen, Hautflüglern und Fliegen am leichtesten, wenn man seinen Interessen an diesen Gruppen schon im Kindesalter nachgehen kann, gefördert von älteren Kennern und unterstützt durch eine Gesetzeslage, die diese Tätigkeit nicht von vorneherein kriminalisiert.
Dieses Modell hat über viele Jahre einwandfrei funktioniert. Das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, als koordinierende Stelle für die Fauna des Landes Tirol, hat sich stets bemüht, auf die Wichtigkeit freier und unbehindeter Forschungstätigkeit im Lande hinzuweisen. Diese Unterstützung war natürlich an die Hoffnung geknüpft, daß Arbeiten zur Faunistik Tirols bekanntgemacht werden, daß die Beobachtungen einwandfrei dokumentiert werden und daß sie als Beitrag zur Landesfauna zur Verfügung stehen, wobei man den jeweiligen Entomologen natürlich das Recht zugesteht, ihre Ergebnisse selbst zu publizieren. Viele interessante Erkenntnisse konnten so über unser Land gewonnen werden.
Leider gibt es jedoch auch unter den Entomologen schwarze Schafe, nämlich Personen, die ihre menschlichen Triebe nach Besitz in unverantwortlicher Weise ausleben. Ihnen ist es zu verdanken, daß unser gutes Modell seit einigen Jahren Schritt für Schritt immer mehr in Mißkredit kommt und bereits Diskussionen geführt werden, auch in Tirol das Sammeln generell zu verbieten. Schuld daran sind jene Sammler, die immer zur selben Zeit an gewissen Stellen in Rudeln auftreten, gezielt „Raritäten" (meist Arten, die sich gut vertauschen oder verkaufen lassen) in Menge sammeln und dabei weder einen nennenswerten Beitrag für die Erforschung der gesammelten Arten noch irgendeinen Beitrag für die Landesfauna leisten. Massive Beschwerden liegen zum Beispiel aus dem Bereich Ötztaler Alpen vor, indem an der Straße zum Rettenbachferner in manchen Sommernächten bis zu 8 Leuchtstellen gleichzeitig beobachtet werden konnten. Diese Tätigkeiten waren uns nicht bekannt und es hat sich auch niemand bemüht, Beobachtungsergebnisse bekannt zu geben oder selbst zu veröffentlichen.
Es ist für uns unmöglich gegenüber der Exekutive, den Gemeinden, der Bevölkerung und auch den offiziellen Naturschutzbehörden des Landes diese rein auf Eigennutz ausgerichtete Sammeltätigkeit zu rechtfertigen. Es geht hier gar nicht in erster Linie darum, ob diese Leute der Natur Schaden zufügen, sondern ganz allgemein um eine gewisse Achtung vor der Natur und den Gefühlen der Menschen, die hier leben. Der Vorwurf sinnloser Naturausbeutung ist hier nicht zu entkräften. Leider leidet unter dem nun allgemein entstandenen Druck auch jede seriöse und für unser Land wie für die Wissenschaft generell wichtige Arbeit in Tirol.
Wir richten daher den dringend Appell an alle seriös arbeitenden Entomologen, sich gemeinsam mit uns gegen ein solches Verhalten auszusprechen, die Verbindung zu Leuten, die sinnlose Massenfänge zum Zweck des Tausches oder Handelns durchführen, abzubrechen und mitzuarbeiten, daß die viele gute Arbeit, die geleistet wurde und wird, weiterhin geschätzt und geachtet wird.
Jeder ernstzunehmende Entomologe ist auch weiterhin in Tirol herzlich willkommen. Jene jedoch, die nicht bereit sind, sich an selbstverständliche Regeln der Fairness zu halten, können in Zukunft keine Unterstützung gegen die aufgebrachte Bevölkerung oder frustrierte Exekutivorgane erwarten. Es wäre schade, wenn wegen einiger Weniger ein vorbildlich funktionierendes Naturschutzmodell scheitern würde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Nachrichtenblatt

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 3_1_1996

Autor(en)/Author(s): Tarmann Gerhard Michael

Artikel/Article: Sammeln in Tirol - Appell an Fairness und Vernunft. 16